

BUSINESSaktiv-Newsletter / September 2009

Liebe Mitglieder von BUSINESSaktiv,

„Zeitung in der Schule“ ist en vogue. Nahezu täglich begegnen uns Initiativen, die ganze Schulklassen frei Haus mit Qualitätszeitungen versorgen. Auf dass die Pennäler von heute sich in treue Leser von morgen verwandeln. Nicht nur, weil den Verlagen die Abonnenten in Scharen davonlaufen. Sondern auch, weil regelmäßige Zeitungslektüre den Nachwuchs zu Demokraten heranreifen lassen soll, der sich aktiv an der politischen und gesellschaftlichen Willensbildung beteiligt.

Ob Initiativen wie „Zeitung am Arbeitsplatz“, „Zeitung unter Harz IV“ oder „Zeitung im Haushalt“ ebenfalls sinnvoll sein könnten? Ein Blick auf die erschreckend niedrige Wahlbeteiligung vom Sonntag legt dies zumindest nahe.

Ganz und gar nicht wahllos, sondern wie immer mit Bedacht haben wir die Themen für diesen Newsletter zusammengestellt.

Viel Vergnügen damit wünschen

Vorstand & Redaktion

Neues aus dem Netzwerk

BITTE VORMERKEN:

*****BUSINESSaktiv-Mitgliederversammlung am 13.11.2009*****

Am Freitag, 13. November 2009, findet in Aachen die diesjährige Mitgliederversammlung von BUSINESSaktiv statt. Beginn ist 14.45 Uhr. Hintergrund ist zum einen eine Auflage des Amtsgerichts, zum anderen die Verlängerung des Geschäftsjahres auf ein Kalenderjahr. Im Gegensatz zum Vorjahr wird der formale Teil der Mitgliederversammlung 2009 vergleichsweise kurz ausfallen, damit mehr Zeit zur Vertiefung der Kontakte untereinander bleibt. Eine offizielle Einladung unter Angabe des genauen Veranstaltungsortes sowie von Tagesordnung und Rahmenprogramm geht allen Mitgliedern fristgerecht an die jeweils letzte bekannte E-Mail-Adresse zu. Sollte diese sich zwischenzeitlich geändert haben, bitten wir zeitnah um eine kurze Nachricht an Ilka Voigt vom BUSINESSaktiv-Sekretariat (sekretariat@businessaktiv.de). (pm)

Musikalische Abendveranstaltung des Aachener Teams am 2. Oktober

„Der Auftakt macht Lust auf neue Perspektiven“: So lautet das Motto einer abendlichen Netzwerkveranstaltung, zu der das Aachener Team am 2. Oktober ins Tonnengewölbe des Rathauses einlädt. Ziel ist es, das Netzwerk BUSINESSaktiv und die im Aachener Team organisierten Mitglieder und ihre Kompetenzen vorzustellen sowie zahlreiche neue Kontakte in der Domstadt zu knüpfen. Als Referenten konnte die Gruppe den Unternehmer und Vobis-Gründer Theo Lieven sowie den Lachyoga- und Kommunikationstrainer Robert W. L. Butt gewinnen. Für einen anspruchsvollen musikalischen Rahmen sorgen Konzertpianistin und BUSINESSaktiv-Mitglied Katja Schönafinger, der persische Tenor Mario Taghadossi und die Sopranistin Jolanta Kosira. Beginn der Veranstaltung ist 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr), der Eintritt kostet 35 Euro. Mitglieder anderer BUSINESSaktiv-Teams sind ebenfalls herzlich willkommen. (pm)

Neue Gesichter I: Klaus Jereb im Team Düsseldorf

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind die professionellen Säulen der Agentur ComFact – Kommunikation & Design. Klaus Jereb, der das Unternehmen gegründet hat und ihm seither als einer von zwei Gesellschaftern vorsteht, ist dem Düsseldorfer Team noch kurz vor Redaktionsschluss beigetreten. Kernkompetenz von ComFact sind Texte zu (fast) jedem Thema, die gründlich recherchiert und auf Wunsch in ein ansprechendes Design verpackt werden. (www.comfact.de) (pm)

Neue Gesichter II: Patricia van Overstraeten im Team Frankfurt 1

Jüngster Neuzugang im Team Frankfurt 1 ist Patricia van Overstraeten. Die Wirtschaftswissenschaftlerin, die vier Sprachen beherrscht, arbeitet selbstständig als systemische Beraterin und ist Partnerin von Königswieser & Network in Wien. Arbeitsschwerpunkte sind Team- und Organisationsentwicklung, vor allem mit Blick auf Integrationsprozesse bei Fusionen und Unternehmenszukaufen, außerdem Restrukturierungen und ganzheitliche Portfolio-Analysen. Ziel ist es, Betroffene zu Beteiligten zu machen, um so den Implementierungserfolg neuer Ideen und Konzepte sicherzustellen. (patricia.vanoverstraeten@koenigswieser.net). (pm)

Neue Gesichter III: Norbert Schneider im Team Frankfurt-Nord

Norbert Schneider ist Niederlassungsleiter der SakostaCAU GmbH in Dreieich. Kernkompetenz des promovierten Geologen ist die Bewertung schadstoffbezogener, umweltrelevanter und geotechnischer Risiken von Grundstücken und Immobilien. Er berät und begleitet Kunden beim Kauf und Verkauf sowie beim Um- und Rückbau von Immobilien. Zudem nimmt er Einschätzungen vor, welche Investitions- und Inanspruchnahme-Risiken durch Schadstoffe entstehen. Im Mittelpunkt stehen Lösungen zur wirtschaftlichen und umweltbewussten Realisierung von Bauvorhaben (www.sakostacau.de). (ep)

Schwerpunkt

Gemeinsam mehr erreichen: Team Düsseldorf sammelt 1.360 Euro zugunsten des „Kinderhospiz Regenbogenland“

Dass berufliches Netzwerken und bürgerschaftliches Engagement sich nicht ausschließen, hat jüngst das BUSINESSaktiv-Team Düsseldorf unter Beweis gestellt: Rund 150 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gaben sich am 11. September im „Bilker Kreativhof“ ein Stelldichein, um bei Kaiserwetter gemeinsam zu feiern, Kontakte zu knüpfen und sich in den Dienst des „Kinderhospiz Regenbogenland“ zu stellen. Die gemeinnützige Einrichtung dient unheilbar kranken Kindern und ihren Familien seit 1998 als wichtige Anlaufstelle. Um deren vorbildliche Arbeit zu unterstützen, flossen sämtliche Erlöse aus dem Verkauf von selbst gebackenem Kuchen, Kaffee, Speisen und Getränken an das Kinderhospiz. Gleiches galt für den Inhalt der Sammelbüchsen, mit denen die Düsseldorfer unermüdlich für einen Obolus zugunsten der Einrichtung warben. Positive Bilanz dieses nicht nur in finanzieller Hinsicht erfolgreichen Tages: 1.360 Euro, die das Team in Kürze in Form eines Schecks überreichen wird.

Neben Kunden, Kollegen und Freunden der Teammitglieder tummelte sich unter den Gästen auch Lokalprominenz wie beispielsweise Astrid Elbers, Schirmherrin des vom Förderverein Kinderhospiz Düsseldorf e. V. getragenen Hauses und Gattin des Düsseldorfer Oberbürgermeisters. Darüber hinaus war Ursula Kwasny gekommen, die Ende August zur neuen Bürgermeisterin von Grevenbroich gewählt wurde und dank Horst Schlämmers Kassenschlager „Isch kandidiere“ unerwartet überregionale Berühmtheit erlangt hat.

Auch einige BUSINESSaktiv'ler aus Köln und Frankfurt-Nord wollten den Jahreshöhepunkt der Düsseldorfer Kollegen nicht verpassen und hatten sich auf den Weg gemacht – darunter David Gower, Marek Voigt, Andreas Schwann sowie Elena Perez, die nicht nur den regen interdisziplinären Austausch lobte: „Ich konnte gleich zwei Düsseldorfer BUSINESSaktiv-Kollegen für einen Headliner gewinnen“, schwärmt die Ko-Leiterin des Teams Frankfurt-Nord. „Normalerweise bekomme ich auf diesbezügliche Anfragen per E-Mail eher selten Antwort. Das zeigt deutlich, dass der persönliche Kontakt durch nichts zu ersetzen ist.“

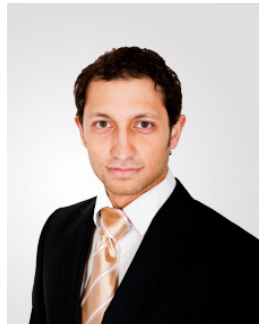
Ab dem frühen Abend kredenzte ein Caterer jede Menge Gegrilltes, das reißen den Absatz fand und bei entspannter Chillout-Musik besonders gut schmeckte. Einen wesentlichen Beitrag zur ausgelassenen Feststimmung trugen gleichwohl auch die drei Saxophoneinlagen des virtuosen Mr. Smith bei. Ihm gelang das Kunststück, den musikalischen Nerv des Publikums exakt zu treffen.

Eine Bildergalerie mit Impressionen vom Sommerfest findet sich im Internet unter <http://sommerfest.agenturzwo.de>. (pm)

Kurz gefragt: ein BUSINESSaktiv-Mitglied im Portrait

Bei BUSINESSaktiv engagieren sich Menschen, die so unterschiedlich sind, wie die Berufe, die sie ausüben. Um Sie mit den Menschen hinter der Funktion bekannt zu machen, stellen wir jeden Monat ein anderes Mitglied aus unserem Netzwerk vor.

Im September-Newsletter präsentieren wir Ihnen **Slawa Troubniakow**, der seit Sommer dem Team **Frankfurt 1** angehört. Der Diplom-Kaufmann ist Gründer und Geschäftsführer der Gießener Unternehmensberatung betterchange, die er gemeinsam mit seinem ehemaligen Studienkollegen Jan Klassert gegründet hat. Der gebürtige Weißrusse, der seit seinem elften Lebensjahr in Deutschland lebt, plant mittelfristig die Gründung eines BUSINESSaktiv-Teams in Gießen. (www.betterchange.de)



Ein gelungener Tag beginnt für Dich mit...

...dem Gefühl, auf die kommenden Aufgaben gut vorbereitet zu sein.

Wie erklärst Du Freunden Deinen Beruf?

Als Diplom-Kaufmann und Unternehmensberater beschäftige ich mich gemeinsam mit meinem Geschäftspartner Jan Klassert mit der Planung, Umsetzung, Kontrolle und Verstetigung von Veränderungsprozessen in Organisationen. Mit betterchange begleiten wir kleine und mittelständische Unternehmen aus der Krise zurück in eine erfolgreiche Marktposition. In unserer Arbeit berücksichtigen wir neben Strategien, Strukturen und Prozessen auch die persönlichen Bedürfnisse, Einstellungen und Erwartungen der Menschen in dem jeweiligen Unternehmen. Die konzeptionellen Bestandteile des Wandlungsprogramms erarbeiten wir in Workshops – gemeinsam mit unseren Kunden. Zu diesem Zweck setzen wir eine spezielle Moderationsmethode ein, die sogenannte digitale Moderation. Sie ermöglicht es, herkömmliche Moderationswerkzeuge in einer Softwareumgebung abzubilden, um in den Workshops bessere und schnellere Ergebnisse zu erzielen.

Wie bist Du zu Deiner heutigen Tätigkeit gekommen?

In der Endphase meines Studiums habe ich am Fraunhofer Institut für Grafische Datenverarbeitung (Fraunhofer IGD) am Projekt „digitale Moderation“ mitgearbeitet. Eine meiner Aufgaben bestand darin, spezielle Workshopabläufe für den Bereich Change Management zu konzipieren. Bereits in dieser Zeit hatte ich den Wunsch, mich mit dem Thema auch langfristig zu beschäftigen. Nachdem ich die Sequenzen für die digitalisierten Workshops erfolgreich fertiggestellt hatte, empfahlen mir Professoren, Projektleiter und Mitarbeiter, die Ergebnisse bis zur Marktreife weiterzuentwickeln.

Was war Dein bisher schönstes Erlebnis bei BUSINESSaktiv?

Das war definitiv mein erster Besuch im Team Frankfurt 1. Ich habe an diesem Tag viele nette und warmherzige Menschen kennengelernt, die mir von der ersten Minute an das Gefühl gegeben haben, ein Teil der Gemeinschaft zu sein.

Neben wem würdest Du gerne im Flugzeug sitzen – und warum?

Ich würde gerne einmal neben Harriet Beecher-Stowe sitzen. Sie ist die Autorin von „Onkel Toms Hütte“, ein Buch, das mich nachhaltig beeindruckt hat. Harriet Beecher-Stowe hat darin mutig auf die Missstände einer von Sklavenhaltung geprägten Gesellschaft aufmerksam gemacht und die damalige amerikanische Politik auf diese Weise entscheidend beeinflusst.

Was unternimmst Du in Deiner Freizeit?

Ich bin vor kurzem mit Marc Sobolewski und Thomas Streuer eine Trainingsrunde gelaufen und musste feststellen, dass mir die beiden in Sachen Fitness um einiges voraus sind. Das hat mich so sehr motiviert, dass ich seitdem nicht nur regelmäßig und mit steigender Intensität laufe, sondern am 25. Oktober auch beim Frankfurt Marathon starten werde. Ansonsten verbringe ich meine Freizeit gerne in Gesellschaft netter und lustiger Menschen, spiele Gitarre und repariere ab und an meinen VW Bus aus dem Jahr 1975.

Welches Buch liegt auf Deinem Nachttisch?

Es heißt „Alles, was ein Mann wissen muss – Vademecum für alle Lebenslagen“. Ein lustiges und interessantes Büchlein von Oliver Kuhn mit allerlei ebenso nützlichem wie entbehrlichem Wissen aus der Weltgeschichte.

Stell` Dir vor, Du hättest drei Wünsche frei. Welche wären das?

Zum einen hätte ich gerne mehr Möglichkeiten, Menschen zu helfen, deren Alltag von Hunger und Leid geprägt ist. Des Weiteren würde ich in einigen Jahren gerne auf ein erfülltes und sinnvolles Leben zurückblicken können. Den letzten Wunsch würde ich mir erst einmal aufsparen. (pm)

Selbstorganisation leicht gemacht

Ergonomie im Büro I: der Computerbildschirm

Wer am Computer überdurchschnittliche Leistungen erbringen will, braucht ein ergonomisch gestaltetes Arbeitsumfeld. Dies betrifft die Auswahl des richtigen (Büro-)Stuhls, den Einsatz strahlungsarmer Bildschirme, geeignete Software-Programme, eine optimale Ausleuchtung des Arbeitsplatzes, unverstellte Verkehrswege sowie ein gesundes Raumklima. Je höher der Qualitätsstandard des gesamten Arbeitssystems, desto höher die Produktivität. Denn: Unternehmer und Mitarbeiter, die gesunde

Arbeitsbedingungen vorfinden, sind motivierter, erzielen bessere Leistungen und sind seltener krank.

Bei der Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen spielt die Ergonomie (griech.: ergon = Arbeit, Werk und nomos = Gesetz, Regel) eine zentrale Rolle. Während unter dem Stichwort Ergonomie klassischerweise die Arbeitsmittel, die Arbeitsumgebung und die korrekte Anordnung der Arbeitsmittel betrachtet werden, existiert parallel ein umfassenderer Ansatz, der die gesamte Arbeitsorganisation mit einbezieht und auf eine Arbeitsgestaltung zielt, die die körperlichen und psychischen Bedürfnisse des Menschen berücksichtigt.

I. Computerbildschirm

Geräte mit dem GS-Zeichen des BG-PRÜFZERT erfüllen alle sicherheitstechnischen Anforderungen. Achten Sie bei der Anschaffung neuer PCs und Bildschirme daher auf dieses Qualitätsmerkmal. Beherzigen Sie beim Platzieren des Bildschirms folgende Punkte:

- Um Sach- und Personenschäden zu vermeiden, darf der Bildschirm nicht über den Schreibtisch hinausragen.
- der Bildschirm sollte sich drehen und neigen lassen
- eine leichte Neigung nach hinten um 35 Grad vermeidet Reflexionen und Spiegelungen und beugt gesundheitsschädlichen Körperhaltungen vor.
- der Abstand zwischen Auge und Bildschirm muss mindestens 50 Zentimeter betragen. Dabei gilt: Je größer der Bildschirmdurchmesser, desto größer der zu wählende Abstand zum Auge (siehe unten).
- der Bildschirm ist korrekt ausgerichtet, wenn die angezeigten Inhalte senkrecht zur Oberfläche betrachtet werden können.
- Um Verspannungen der Nackenmuskulatur zu vermeiden, sollte sich die oberste Zeile knapp unterhalb der Augen befinden.

Die Bildschirmanzeige ist gut lesbar, wenn alle Zeichen (Buchstaben und Zahlen) deutlich erkennbar sind. Als Richtgröße gelten:

- Sehabstand 50 cm: Zeichenhöhe mind. 3,2 mm
- Sehabstand 70 cm: Zeichenhöhe mind. 4,5 mm
- Sehabstand 100 cm: Zeichenhöhe mind. 6,4 mm

In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen ergonomische Hinweise zu Tastatur und Maus vor. (pm)

Schöner (Recht-)Schreiben

Einfacher und logischer sollte alles werden. Angeblich. Doch nach der Reform der Reform zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung kennen sich offenbar nur noch Hartgesottene im Dschungel der deutschen Orthografie aus. Selbst jene unter uns, die täglich professionell mit Sprache umgehen, sind von einer eigentümlichen Verwirrung erfasst, die sie regelmäßig zu *Duden* oder *Wahrig* greifen lässt.

Die Rubrik „Schöner (Recht-) Schreiben“ versteht sich als kleiner Beitrag zu weniger Beliebigkeit und mehr Sicherheit im Umgang mit der „Neuen Deutschen Rechtschreibung“. Denn: Gewusst wie, ist bekanntlich alles halb so wild. Auch die deutsche Orthografie.

Teil 8: Fremdwörter, die auf „-ial“ oder „-iell“ enden

Die neue deutsche Rechtschreibung überlässt es dem Schreibenden, ob er Fremdwörter, die auf -tial oder -tiell enden, mit t oder z schreibt. Beide Schreibweisen sind somit korrekt.

alt:	neu:
substantiell	substanziell ODER substantiell
Potential	Potenzial ODER Potential
potentiell	potenziell ODER potentiell
Differential	Differenzial ODER Differential
differentiell	differenziell ODER differentiell

Die deutschsprachigen Nachrichtenagenturen verwenden übrigens einheitlich die Schreibweise mit z. (pm)

Impressum:

Herausgeber: BUSINESSaktiv e.V., c/o cinq.net, Gerbermühlstr. 32, 60594 Frankfurt
Erscheinungsweise: monatlich

Vorstand: Andreas Schwann, Marc Sobolewski, Marek Voigt

Redaktion: Petra Menke (pm), Marc Sobolewski (ms; V.i.S.d.P)
Mitarbeit: Elena Pérez (ep)

Kontakt: Sekretariat BUSINESSaktiv, Ilka Voigt, sekretariat@businessaktiv.de

Sämtliche Texte dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Ihre Verwendung bedarf der schriftlichen Einwilligung durch die Autoren und BUSINESSaktiv e.V.